



Römer und Naturstein:

Dicke Brocken

Unter dem Motto »Steinreich« geben wir Ihnen in jedem Heft Internetadressen zu interessanten Themen rund um Naturstein an die Hand.

Unter www.natursteinonline.de (grauer Balken links, »Steinreich«) finden Sie zusätzliche Informationen, u. a. für Kinder, und zusätzliche Links.

Schauen wir heute mal bei den alten Römern vorbei und erkunden wir, wie sie es in ihren Provinzen an Mosel und Rhein mit Naturstein hielten. An erster Stelle zu nennen ist natürlich die Porta Nigra im heutigen Trier (www.moseltouren.de/). Ehemals hieß dieses monumentale Stadttor aus teils tonnenschweren Brocken nicht nur anders, nämlich Porta Martis, also Tor des Kriegsgottes Mars. Es sah auch anders aus, nämlich hell wie der Bundsandstein aus den »Putzlöchern« im Kylltal (www.marktplatz-region-trier.de/), aus dem es gebaut ist.

Naturstein war bei den Römern das Baumaterial der Reichen und der Obrigkeit. Sandsteine gewannen sie hierzulande etwa aus dem Kriemhildenstein bei Bad Dürkheim (<http://de.wikipedia.org/>). Etwa 20000 m³ wurden hier gebrochen. In der Eifel bauten sie vor allem Steine vulkanischen Ursprungs ab. Im Grubenfeld bei May-

en (www.vulkanpark.com/) etwa Basalt, aus dem sie Mühlsteine herstellten, die bis in ferne Gegenden Europas gingen. Ein Rundweg erzählt die Geschichte dieses ältesten Steinbruchgebiets in Mitteleuropa. Bei Andernach gewannen sie die schweren Brocken für ihre berühmte Moselbrücke in Trier. Auch hier gibt es einen Rundweg. Bei Kretz kann man die Überbleibsel des Tuff-Bergwerks Meurin besichtigen (www.vulkanpark.com/).

Noch heute werden in der Gegend um Mendig und Plaidt Basaltsäulen und Bims gewonnen. Unbedingt besuchen sollte man das Deutsche Vulkanmuseum »Lava Dome« Mendig (www.vulkane.de/). Im Anschluss daran bietet sich ein Abstecher ins Maarmuseum nach Manderscheid an (www.maarmuseum.de/). Die Römer nutzten übrigens noch ein anderes vulkanisches Gestein, nämlich Laacher Trass. Dieses vulkanische Glas war wegen seiner ungewöhnlichen Eigenschaften schon damals als Mörtel geschätzt.

Ein steinernes Wunderwerk ist die Eifel-Wasserleitung (www.nrw-stiftung.de/). Die Römer schätzten zu jener Zeit den Geschmack von Trinkwasser mit hohem Kalkgehalt und das holten sie aus der fast 100 km entfernten Sötenicher Kalkmulde zwischen Nettersheim und Mecherich. Übrigens: Die steinernen Ablagerungen, die die Leitung allmählich zu setzten, wurden im Mittelalter als »Eifel-Marmor« berühmt. Karl der Große soll das Material für den Dom zu Aachen bestellt haben. Weitere Zeugnisse römischer Tätigkeit im Stein sind das ehemalige Kalkzentrum Bad Münstereifel, wo Mörtel gebrannt wurde, oder die Katzensteine in der Nähe, von wo Bundsandstein kam.

Die Redaktion freut sich über Leserhinweise auf weitere Internet-Adressen, die in die Liste aufgenommen werden können.

Peter Becker



www.traco.de

Rote Sandsteine

Uder - Friedewalder
Tambacher - Nebraer

Direkt vom
Spezialisten!

- Massivstücke
- Fassaden/Platten
- Steinmetzarbeiten



Faxen Sie jetzt Ihre Projekt-Anfrage und Sie erhalten diese Flasche Rotwein gratis.

Fax 03603 / 852120

TRACO, Poststraße 17
99947 Bad Langensalza
Tel. 0 36 03 / 85 21 21

TRACO